



Knatsch um die Schweinehaltung in der Region. Der VgT wirft den «natürli»-Produzenten eine nicht artgerechte Haltung vor. (Archiv)

Region Käser wegen Schweinemast in Kritik – Pro Zürcher Berggebiet fürchtet keinen Imageschaden

Tierschützer greifen «natürli» an

Das «natürli»-Label steht für naturnah hergestellten Käse aus dem Zürcher Oberland. Die bei der Produktion entstehende Molke verfüttern die Käser an Schweine. Deren Haltung wird angeprangert.

Beatrice Zogg

«Naturnah, mit viel Freude und Liebe zum Detail erschaffen»: So werben die Hersteller der Zürcher Oberländer Marke «natürli» für ihre Milch- und Käsereiprodukte. Mit Erfolg. Das vor 15 Jahren gegründete Label ist über die Grenzen der Region hinaus bekannt und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Die Käser produzieren mit Milch von Kühen, die kein Silofutter fressen und verlangen von den Bauern eine vernünftige Tierhaltung. Was viele Konsumenten nicht wissen: Die bei der Käsepro-

duktion anfallende Restflüssigkeit, die Molke, wird Schweinen verfüttert. Aus diesem Grund betreiben viele der «natürli»-Käser auch eine Schweinemast. Die Haltung der Tiere einiger «natürli»-Käsereien ist nun vom umstifteten Verein gegen Tierfabriken (VgT) und dessen Gründer Erwin Kessler angeprangert worden.

«Wir verkaufen kein Fleisch»

In der aktuellen Ausgabe von Kesslers Vereinsblatts, das kürzlich auch in Oberländer Haushalte verteilt wurde, sind auf drei Seiten Bilder aus Schweinemasten von Oberländer Käsereibetrieben abgebildet. Sie zeigen Tiere, die auf harten, verdreckten Böden ohne Einstreu leben. «Ein Leben im Kot, in extremer Eintönigkeit und Langweile – total «natürli» steht unter den Bildern. Konsumenten, die mit «natürli»-Milchprodukten ein naturverbundenes Produkt kaufen, würden getäuscht, heisst es weiter.

Ein Vorwurf, den die Besitzerin des

«natürli»-Labels, die Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet mit Sitz in Pfäffikon, von sich weist. «Wir wehren uns gegen eine Verknüpfung von Label und Schweinemast», sagt Geschäftsleiter Alfred Gerber. «Die Marke «natürli» steht für die Käsereiprodukte, für diese stehen wir ein.» Die Schweinemast habe mit der Marke nichts zu tun. «Wir verkaufen kein «natürli»-Fleisch», stellt Gerber klar.

Haltung ist gesetzeskonform

Ohne die Schweinemasten werde die Molke in der Kläranlage entsorgt. «Das würde ja keinen Sinn machen, da es ein gutes Nahrungsmittel für Schweine ist», meint Gerber. «Wir können den Mitgliedern nicht vorschreiben, wie sie ihre Schweine halten müssen.» Grössere, modernere Ställe wünsche sich wohl jeder, dafür fehle aber das Geld. Die Grossverteiler würden die Preise drücken, und die Konsumenten seien nicht bereit, für Schweinefleisch mehr zu bezahlen, argumentiert Gerber.

Die konventionelle Schweinemast, wie sie die angeprangerten Käsereien betrieben, erfülle die Gesetzesauflagen. Laut dem Schweizer Tierschutz werden rund 40 Prozent der Schweizer Schweine so gehalten. Und er betont: «Sollten wir Meldung vom Veterinäramt erhalten, dass einer der Betriebe gegen Gesetze verstösst, würden wir sicher handeln.»

Weder Zeit noch Geld für Klage

Gerber stellt im Gegenzug Kesslers Methoden infrage. «Der Zutritt zu den Ställen erfolgte ohne Bewilligung, unser Logo wurde ohne unsere Zustimmung abgedruckt.» Für eine Klage gegen Kessler wolle man aber weder Geld noch Zeit aufwenden. «Wir haben andere Sorgen, als uns mit solchen Leuten abzugeben», meint er.

Dass mit der Veröffentlichung der Schweinemastfotos, über denen das «natürli»-Logo prangt, für das Label ein Schaden entsteht, glaubt Gerber nicht. «Ich hatte lediglich zwei negative telefonische Reaktionen auf die Berichtserstattung. Ich glaube, die Konsumenten wissen, dass sie mit unseren Käseerzeugnissen qualitativ hochstehende Produkte kaufen.»



«natürli»-Label angeprangert

«Naturnah, mit viel Freude und Liebe zum Detail erschaffen»: So werben die Hersteller der Zürcher Oberländer Marke «natürli» für ihre Milch- und Käseprodukte. Mit Erfolg – das Label ist über die Regionsgrenze hinaus bekannt. Nun werden die Käseproduzenten vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) angegriffen. Im Visier der Tierschützer steht die Schweinehaltung einiger «natürli»-Käser. Die Schweine, an welche die bei der Käseproduktion anfallende Molke verfüttert wird, werden gemäss VgT nicht artgerecht gehalten. Gegen die Vorwürfe wehrt sich die Besitzerin des Labels, die Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet. (bz)



Medienbeobachtung AG

Zürcher Oberländer Gesamtausgabe

05.01.2010

Auflage/ Seite

37780 / 3

8475

Ausgaben

300 / J.

7630776

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Titel

Der Zürcher Oberländer

Anzeiger von Uster

Auflage

28'793

8'987